

## Alles ist möglich

Am Girls Days, den 27. April 2006 haben wir, die Pressegruppe\* von ProMädchen, ein Interview mit Frau Piazolo\*\*, Dipl. Pädagogin, verheiratet, ein Sohn, aus Mazedonien, in der Frauenberatungsstelle Düsseldorf geführt.

Das Thema „Wie schaffen Frauen in Düsseldorf Familie und Beruf unter einen Hut zu kriegen?“ war unser Anliegen.

Es gab vieles zu fragen!

Als wir in der Frauenberatungsstelle ankamen wurden wir freundlich empfangen, man bot uns sofort Getränke an und kurze Zeit später kam Frau Piazolo. Wir gingen in den Besprechungsraum, wo wir das Interview führten wollten. Nachdem wir uns vorgestellt hatten ging es los. Auf unsere Fragen antwortete Frau Piazolo sehr offen und freundlich.



*Hier ein Auszug aus dem Interview:*

### **Hat Ihre Familie Sie bei ihrem Ausbildungswunsch unterstützt?**

Ja, meine Eltern haben mich moralisch und finanziell unterstützt.

### **Welche Dinge aus Ihrem Herkunftsland waren Ihnen wichtig weiter zu geben an ihr Kind?**

Mir ist wichtig, dass mein Sohn meine Muttersprache lernt und ich ihm menschliche Werte vermittele, die nicht ausschließlich auf Religion bezogen sind, sondern Menschenwerte wie z.B. Respekt

### **Ist ihnen eigenes Geld wichtig?**

Ja, ich möchte finanziell unabhängig sein. Ich bin ein sozialer Mensch und habe mich deshalb für einen Beruf entschieden, bei dem ich anderen helfen kann.

### **Gab es Bedingungen die, die Erziehung erschwert haben?**

Nein.

### **Für wie kinderfreundlich halten sie Deutschland?**

Ich möchte nicht sagen, dass Deutschland kinderfeindlich ist, nur gibt es zu wenige Kindergärten.

Die Politik muss sich mehr für die flexible Kinderbetreuung einsetzen. Ansonsten gibt es in Deutschland gute Möglichkeiten ein Kind zu erziehen.

**Was würden Sie sich wünschen, damit Beruf und Familie in Deutschland besser zu vereinbaren wären?**

Es sollte mehr Kindergartenplätze und im Kindergarten flexible Zeiten für arbeitende Eltern geben.

**Hatten sie die Wahl zwischen Berufstätigkeit und zu Hause bleiben?**

Mein Ziel war es immer berufstätig zu werden. Die Wahl zwischen Hausfrau und Mutter oder arbeiteten war ganz alleine meine Entscheidung. Mein Mann hat dazu nichts gesagt, das war mein Problem, mein Wunsch.

**Haben Sie direkt gearbeitet als Sie aus Mazedonien kamen?**

Nein, erst als mein Kind im Kindergarten war. Dann habe ich auf geringfügiger Basis gearbeitet. Nur vier Stunden am Tag. Er seit einem Monat arbeite ich vollzeitig.

**Gab es Probleme geeignete Betreuungsmöglichkeiten zu finden?**

Ich wollte, dass mein Sohn damals als er ein kleines Kind war, einen Kindergartenplatz bekommt, bevor er drei Jahre alt war. Damals war ich nicht berufstätig und konnte noch kein Deutsch und ich brauchte Unterstützung im Sinne von Betreuung, damit ich zuerst Zeit habe um eine Schule zu besuchen, aber leider hat mein Kind kein Platz im Kindergarten bekommen.

**Was halten Sie vom traditionellen-konservativen Frauenbild?**

Manche Frauen sind so erzogen und aufgewachsen, dass sie diese Rolle im Leben spielen. Ich möchte nicht sagen, dass ich etwas gegen diese Frauen habe, denn im Haushalt gibt es manchmal mehr Arbeit als auf der Arbeitsstelle. Ich meine, es ist eine persönliche Entscheidung.

**Haben Sie manchmal ein schlechtes Gewissen, dass Sie weniger Zeit für Ihr Kind haben?**

Ich habe zu wenig Zeit seit ich die Vollzeitstelle habe. Mein Sohn hat sich nicht dazu geäußert. Ich sage, es ist meine Meinung und mein Gefühl, dass ich weniger Zeit für ihn finde: Zwei Stunden weniger als vorher. Doch diese Zeit füllt nun der Großvater aus.

**Welche Qualitäten muss man haben, um Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen?**

Man sollte gute Organisationsfähigkeiten haben.

**Würden Sie noch mal dieselbe Entscheidung treffen?**

Ja, klar. Man kann alles erreichen, wenn man will und dran arbeitet.

Frau Piazolo hat uns in der Einstellung bestärkt, und hier waren wir uns auch schon vorher einig, dass Beruf und Familie gut zu managen sind.

Das können wir auch an unseren eigenen Müttern sehen. Bis zu zwei Kinder haben sie zu versorgen und gleichzeitig ihren Job zu erledigen. Zwar gibt es auch ab und zu etwas Stress, doch auch das wird meistens mit Bravour gemeistert. Im Großen und Ganzen sind alle mit Job und Familie glücklich.

Man muss jedoch bedenken, dass ohne Unterstützung von Freunden und Familie einiges schwerer ist.

\* Laura, 15, Mona, 15, Johanna, 14, Svenja, 15, Leonie, 9  
\*\* Name wurde von der Redaktion geändert